

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa  
**Band:** - (1945-1946)

**Rubrik:** Der Schutthügel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

legung und System den Umfang ihrer Bauten den Bedürfnissen einer Legion resp. einer Centurie genau anpaßten.

Wie bei meiner Berechnung der Bodenpressung durch die Fundamente am Zeughaus komme ich auch hier auf das genau gleiche Resultat, d. h. auf ca. 2 kg Last per cm<sup>2</sup>. Es ist dies, nach heutigen Erfahrungen, die zulässige Zahl, welche bei der Berechnung von Fundamentgrößen bei einigermaßen gutem Baugrund angenommen wird.

Die Umfassungsmauern haben	540 000 cm <sup>2</sup> Grundfläche
Die Außenpfeiler	15 000 cm <sup>2</sup> Grundfläche
Die Innenpfeiler	60 000 cm <sup>2</sup> Grundfläche

Total 615 000 cm<sup>2</sup> Grundfläche

oder 1 250 000 kg Bodenpressung.

Bei Vollast an Getreide = 1 100 000 kg

Eigen-, Schnee- und Windlast = 70 000 kg

Total 1 170 000 kg

kommt man ziemlich genau auf die vorgenannte, zulässige Bodenpressung.

Diese trockenen Zahlen erscheinen auf den ersten Blick wenig wichtig für die Forschung und doch kommt man um solche Berechnungen nicht herum, wenn man den Rekonstruktionen höchstmögliches Wahrscheinlichkeitsaussehen geben will.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß das Modell von Modellbauer E. Wehrle in Zürich nach meinen Plänen und Angaben peinlich genau und mit unendlicher Geduld ausgeführt wurde.

Brugg, im Juli 1945.

H. Herzig, Arch. S.I.A.

## Der Schutthügel.

Da es immer wieder vorkommt, daß Unberufene, vor allem forschungslustige Schüler auf eigene Faust am Schutthügel nach Funden graben, haben wir im Einvernehmen mit der Direktion der Anstalt Königsfelden Auftrag gegeben, entsprechende Verbottafeln aufzustellen. Solche einem an sich lobenswerten Eifer entsprungenen Aktionen, zudem auf dem Gebiet der Irrenanstalt, können nicht geduldet werden, weil dadurch wissenschaftlich wichtigstes Material zerstört oder verschleppt werden kann. Man denke nur an die Schreibtäfelchen! Im übrigen hoffen wir, die systematischen Abgrabungsarbeiten auf die Jubiläumsfeier hin wieder aufnehmen zu können.